

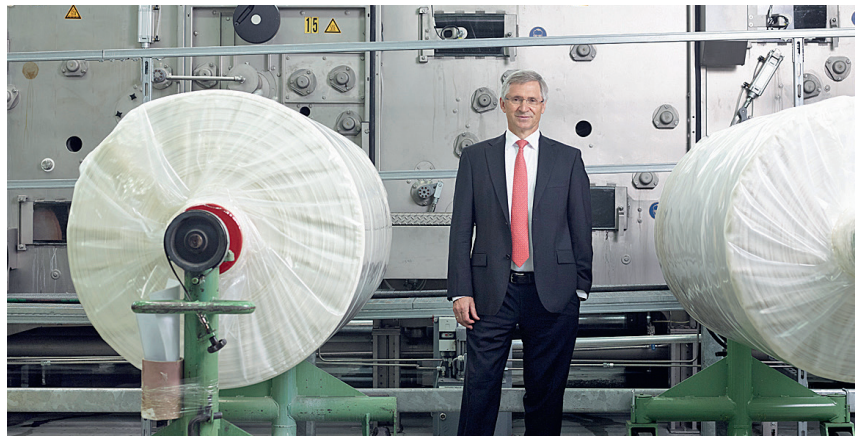
PERSÖNLICH: SIEGFRIED WINKELBEINER

Von den einst zahlreichen Webereien und Veredlungsbetrieben in der Schweizer Textillandschaft sind nur wenige übrig geblieben. Eines dieser Unternehmen ist die Schoeller Textil AG in Sevelen, die zur Zürcher Albers-Gruppe gehört. Die Firma überrascht immer wieder mit bahnbrechenden Innovationen und ist Lieferant beispielsweise für zahlreiche Produzenten von Outdoor-Bekleidung. Unser heutiger Gesprächspartner ist Siegfried Winkelbeiner, CEO der Schoeller Textil AG.

TP: Herr Winkelbeiner, wie bereits in der Einleitung erwähnt, sind in der Schweiz viele Webereien und Veredlungsbetriebe verschwunden. Die Schoeller Textil AG ist nach wie vor im Geschäft. Was ist Ihr Geheimnis?

Ich glaube, dass wir bei Schoeller die richtige Strategie oder das Credo, dass wir innovativ sein wollen, seit vielen Jahren wirklich leben. Daraus hat sich eine Innovationskultur im Unternehmen herausgebildet und auch eine Offenheit gegenüber Neuem auf allen Ebenen eingestellt. Wir arbeiten nicht im stillen Kämmerlein, sondern sehr vernetzt, zusammen mit Forschung und Entwicklung, Instituten und Universitäten und in erster Linie mit unseren Kunden. Wir engagieren uns auf neuen Plattformen der textilen Technologien. Für uns steht der Mehrwert, den wir unseren Kunden und somit uns als Konsumenten bieten können, an erster Stelle. Es treibt uns die Frage um, was können wir als nächstes bieten, damit all unser Leben sicherer, angenehmer und individueller sein kann. Dafür schätzen uns unsere Kunden und treiben uns zur Mehrleistung.

TP: In Ihrer Vision ist zu lesen: «Textilien und Technologien von Schoeller verbessern die Lebensqualität der Menschen». Können Sie uns dazu einige Beispiele nennen?



Siegfried Winkelbeiner

Viele unserer Textilien sind multifunktionell. Man kann mit ihnen im Regen zur Arbeit fahren, sieht im Geschäft gut aus und fühlt sich auch abends beim Drink an der Bar noch wohl darin. Sie sind z.B. wasser- und schmutzabweisend und müssen dadurch weniger gewaschen werden. Sorgen für einen aktiven Temperatenausgleich, damit man weder zu heiss noch zu kalt hat. Reflektieren körpereigene Energie, damit man sich nach Aktivphasen schneller wieder erholt. Schwitzt in schwarzer Bekleidung weniger stark als gewohnt oder hat einfach ein gutes Gewissen, weil man superbequeme, langlebige Stoffe trägt, die auf modernsten Maschinen nachhaltig und unter fairen Bedingungen in der Schweiz produziert werden.

TP: Ökologie und Umweltschutz wird bei Schoeller grossgeschrieben. Ihre Produkte sind

mit bluesign® zertifiziert. Dahinter steckt sicherlich ein beträchtlicher finanzieller, aber auch ein hoher Entwicklungs-Aufwand. Lohnt sich dieses Engagement für das Unternehmen?

Die umweltverträgliche und Ressourcen schonende Produktion steht in der Firmenstrategie ganz weit oben. Dabei stellen wir den Mehraufwand gar nicht zur Diskussion. Es führt kein Weg daran vorbei. Unser Unternehmen will sich im Bereich Nachhaltigkeit stetig weiterentwickeln. Das Ziel ist es, über die Produktentwicklungen Vorreiter für die nachhaltige Gewebe- und Maschenwaren-Produktion zu sein. Dabei denken wir nicht nur an recycelte Rohstoffe, sondern es ist uns wichtig, Kreislaufmodelle zu entwickeln. Produkte, die sich innerhalb geschlossener Recycling-Kreisläufe bewegen können.

TP: Die Schoeller Textil AG setzt sich stark für einen Innovationspark im Kanton St. Gallen ein. Was versprechen Sie sich davon für Ihr Unternehmen und für die Region?

Wir sehen den Innovationspark als einen Gewinn für die Region Ostschweiz, für die ostschweizer und die schweizerische Textilindustrie. Innovationsparks und interdisziplinäre Ausbildungskonzepte sind ideale Inkubatoren, um bei der laufenden Textilrevolution vorne mit dabei sein zu können. Wir als mittelständisches Unternehmen können nicht aus eigener Kraft alle notwendigen Innovationen stemmen, hier sehen wir einen klaren Gewinn im Zusammenspannen und dafür ist ein Innovationspark eine ideale Plattform.

TP: Welche Forschung- und Entwicklungsschwerpunkte sehen Sie für einen zukünftigen Innovationspark?

Die Textilindustrie wird, um nachhaltig im globalen Wettbewerb bestehen zu können, über die nächsten Jahre mit Medizin, Smart- und E-Textilien, nachhaltiger Entwicklung und Produktion 4.0 eine tiefgreifende Veränderung erfahren. Um diese Entwicklung voranzutreiben, müssen enorme Innovationsleistungen auf vielen Ebenen erbracht und globale Kooperationen gebildet werden. Deshalb sehen wir im Innovationspark Ost eine grosse Chance, um diese Zukunft aktiv mitgestalten zu können.

TP: Kürzlich wurde publik, dass sich Formosa Taffeta Co. Ltd – ein Unternehmen aus Taiwan, mit dem Sie schon lange verbunden sind – mit 50% an Ihrem Unternehmen beteiligen will. Welche Vorteile sehen Sie durch diese Beteiligung für den Standort Schweiz?

Die beiden traditionsreichen Firmen ergänzen sich in idealer Weise. Die schweizerische Schoeller Textil ist innovative Nischenanbieterin hochfunktionaler Textilien für Sport- und Schutzbekleidung, die taiwanesischen Formosa Taffeta eine der weltweit bedeutendsten Zulieferantinnen von Textilien für globale Sport- und Freizeitmarken sowie von technischen Textilien. Die beiden Unternehmen werden künftig ausgewählte Zielmärkte gemeinsam weiterentwickeln. Zusammen mit Formosa Taffeta werden wir wettbewerbsfähiger und können unsere Präsenz in Märkten wie China ausbauen. Die Marke Schoeller lebt von der nachhaltigen Innovationsleistung, diese benötigt und stärkt somit unseren Standort in der Schweiz.

TP: Die Schoeller Textil AG verkauft ihre Produkte weltweit. Was macht Ihnen mehr zu schaffen, die Konkurrenz, der Handelskrieg zwischen den USA und der VR China oder der starke Schweizer Franken?

Da wir einen Grossteil unserer Stoffe exportieren, treffen uns sowohl der Handelskrieg wie auch der starke Schweizer Franken heftig. Das sind Rahmenbedingungen, an denen wir aber nichts ändern können. Die Konkurrenz belebt den Markt. Sie spornt uns an – wir sind darauf fokussiert immer einen Schritt voraus oder zumindest ganz vorne mit dabei zu sein. Was uns mehr zu schaffen macht, ist die Fast-Fashion-Industrie, die Textilien produziert, die auf den ersten Blick gar nicht so schlecht aussehen, die aber niemals so langlebig und funktionell sind wie unsere, von den Arbeitsbedingungen in den Billiglohnländern gar nicht zu sprechen. Gottseidank sind die Ansprüche und die Verantwortung der Konsumenten in den letzten Jahren sig-

nifikant angestiegen. Transparenz wird gefordert und auch immer mehr geschätzt.

TP: Das Schlagwort «Digitalisierung» ist momentan in aller Munde. Wie stellt sich Ihr Unternehmen auf diese Herausforderung ein?

Digitalisierung ist bei uns integraler Teil der Entwicklung. Einerseits nutzen wir die Digitalisierung um unsere Produktionsprozesse sicherer zu gestalten und qualitativ weiter zu verbessern. Andererseits arbeiten wir an einigen grösseren Projekten zusammen mit unseren Kunden, z.B. Alpha Tauri von Red Bull an Heiz- und App-steuerbaren soft-shell Jacken. Sowie an Jacken mit einer elektrischen, osmotischen Membrane zum abpumpen von Schweiß. Diese Skijacke wurde von Lasse Kjus letztes Jahr auf den Markt gebracht. Etwas länger dauert es noch mit den Textilien, die Menschen helfen, sich zu bewegen. Und bei der Energiegewinnung durch Stoffe, die aus der Bewegung des Menschen etwa das Handy aufladen, sind wir noch zwei bis drei Jahre von der Marktreife entfernt.

TP: Wer intensiv schafft benötigt auch einen Ausgleich. Welche sind Ihre Hobbies und wie erholen Sie sich?

Ich geniesse meine wertvolle Freizeit am liebsten mit der Familie und Freunden. Ich liebe die Natur. Beim Wandern, Biken und Laufen halte ich mich fit und dabei wird mein Kopf frei für neue ver-rückte Ideen...

Herr Winkelbeiner, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft der Schoeller Textil AG. ■